

DIE HOLZPROFIS

ZIEGLER IN OBERKIRCH



EIN STARKES TEAM

Ein junger Chef, eine kleine, aber feine Flotte und dazu die Begeisterung für schöne Lkw – bei Holz Ziegler in Oberkirch ist die Welt noch in Ordnung.

Text | Jan Bergrath



Schon Ende der 80er Jahre zeigen sich die Fahrer voller Stolz mit ihrer kleinen Flotte.



Zum dritten Mal fand im Sommer das Oberkircher Truckfestival statt – mit 65 teilnehmenden Lkw.

Eigentlich wollte Matthias Ziegler, 23, Neffe des Firmengründers Josef Ziegler, in Ruhe sein Studium (Logistik und Handel in Offenburg) zu Ende bringen. Doch vor zwei Jahren kam alles anders. Sein Vater Gerd, der selber mit 18 Jahren in den elterlichen Betrieb eingestiegen war, erkrankte schwer – und Matthias Ziegler musste von einem auf den anderen Tag die Leitung von Holz Ziegler übernehmen. „Das ging nur, weil ich die Abläufe natürlich kenne und andererseits ein wirklich tolles Team habe, das mich von Beginn an voll und ganz unterstützt hat.“

Im Fahrerraum bei Holz Ziegler in Oberkirch am Fuße des Schwarzwaldes hängt ein Foto aus den später 80er Jahren. Stolz stehen die Fahrer vor ihren MAN und dem einen Mercedes. „Die meisten Fahrer von damals sind auch heute noch bei uns“, sagt Matthias Ziegler. 1956 hatte sich Josef Ziegler einer ersten MAN für den Handel mit Sägemehl gekauft und den Fuhrpark dann Zug um

Fotos | Jan Bergrath, Ziegler



Matthias Ziegler verschob das Studium, um erst mal den Betrieb zu leiten.

Fabian Schmidt, 33, aus Lahr

„Ich habe zwar erst vor einem Jahr hierher gefunden, aber ich war sofort Teil des tollen Teams und bin unglaublich stolz auf den Scania mit dem Schubboden. Mit meinem Lkw durfte ich dieses Jahr sofort zum Nürburgring. An der Organisation unseres Truckfestivals bin ich ebenfalls beteiligt.“

Paul Schindler, 53, aus Oberkirch

„Ich bin jetzt schon seit 31 Jahren als Fahrer bei Holz Ziegler, es ist eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit. Jetzt habe ich mich auf Bitten des Juniorchefs entschieden, in die Dispo zu wechseln und ihm bei der Tourenplanung zu helfen. Das habe ich früher schon mal gerne gemacht.“

Bruno Vallelonga, 34, aus Offenburg

„Ich bin erst seit zwei Monaten hier, der Chef hat mich abgeworben, davor bin ich Kies gefahren. Ich darf jetzt unser Jubiläumsfahrzeug fahren, seit Paul in die Dispo gewechselt ist. Der Fuhrpark ist absolut top, wir verdienen gut und können uns immer an die Regeln halten. Für mich ein Traumjob.“

Reiner Gersbach, 48, aus Renchen

„Ich bin seit 25 Jahren dabei und fahre mit meinem Schubboden oft in die Schweiz. Die Arbeit macht immer noch Spaß, das Verhältnis zu den Kollegen, die auch schon fast alle ziemlich lange dabei sind, ist klasse. Hier hält man als Fahrer noch zusammen. Und ich bin jeden Abend daheim.“

In den Wäldern im Umkreis werden Holzabfälle am Häcksler geladen.

Zug erweitert. Objektiv betrachtet scheint es hier auch keinen Grund zu geben, zu wechseln. Bruno Vallelonga kam im Sommer neu in die mobile Mannschaft und übernahm gleich den Jubiläumszug, einen MAN-Hängerzug mit der Lackierung von Lothar Bohn aus Hambrücken. Den hatte zuletzt Paul Schindler gefahren, als Anerkennung für die jahrelange Betriebszugehörigkeit. Doch Schindler hat sich nun auf Bitten seines Chefs entschieden, in die Disposition zu wechseln, um ihn dort zu unterstützen. „Das habe ich früher schon einmal gemacht“, sagt Schindler. „Denn die Abläufe kenne ich nach 31 Jahren in der Firma wirklich in- und auswendig.“

Zwischen vier und sechs Uhr in der Frühe schwärmen die dreizehn grünen Lastzüge aus: vom nahen Schwarzwald ins Renchtal oder nach Süden bis in die Schweiz. Richtung Norden rollen die Lkw bis Frankfurt. Abgesehen von einem reinen Kurzholzzug sammeln die Fahrzeuge bei Sägewerken Reste aus der Schnittholzproduktion oder nehmen direkt im Wald die Ladung auf, die frisch aus dem Häcksler kommt.

Schon seit 1972 produziert Holz Ziegler auf dem eigenen Gelände bis zu 150.000 Einwegpaletten für die Papierindustrie. Hauptsächlich jedoch vermarktet man die Holzreste und transportiert sie dann im Werkverkehr überwiegend in die Papier-, die Zellstoff- und die Spanplattenindustrie. „Doch nachdem leider einer unserer größten Kunden, ein Papierwerk bei Straßburg, wegen Überkapazität auf dem Papiermarkt die Produktion eingestellt hat, sind unsere Wege etwas länger geworden.“

Allerdings hat sich Matthias Ziegler rechtzeitig um Ersatz für die ausgefallenen Touren nach Frankreich gekümmert. „Hier in der Region gibt es immer mehr kleinere Heizkraftwerke der Kommunen, die von uns Pellets geliefert bekommen. Für die Zwischenlagerung dieses Materials haben wir bei uns 2012 extra eine Halle bauen lassen. Drei bis vier Touren am Tag kommen deshalb immer zu uns. Das erlaubt natürlich auch eine gewisse Flexibilität bei der Tourenplanung.“ Kein Wunder also, dass die Fahrer zufrieden sind. „Der Lohn stimmt, die Flotte ist hochmodern und wir halten uns an die Sozialvorschriften“, so beschreibt es Reiner Gersbach, mit 25 Jahren Betriebszugehörigkeit auch ein

Vadim Eslauer fand seinen BKF-Ausbildungsplatz über die Lokalzeitung.



Zum Fuhrpark gehören auch vier Abrollcontainerzüge mit Aufbau von Meiller.



Der nahe Schwarzwald ist die häufigste Ladeadresse für die Lastzüge.



Die sieben Schubbodenzüge beliefern Papierfabriken und Heizkraftwerke.

Faible für schöne Lkw hat. Auf ihn geht auch die Initiative zurück, alle zwei Jahre, im Wechsel mit Straßburg, ein Festival auszurichten. Diesen Sommer, beim dritten Mal, kamen bereits 65 Lastzüge, zum Teil aus der Region, zum Teil sogar aus Österreich. Unterstützt wird Ziegler dabei von Fabian Schmidt, der seinen Scania innen vom allerfeinsten ausgestattet hat, und Bruno Vallelonga, der den neuen MAN gleich bei einer seiner ersten Touren in die Müllenbachschleife am Nürburgring fahren durfte. Die Beiden sind regelmäßig auf den Fahrertreffen – und haben die nötigen Kontakte zur Szene. „Einschließlich meiner Person gibt es bei uns drei total Lkw-Verrückte“, sagt Ziegler lachend. „Aber auch die anderen machen einen verdammt guten Job.“

Eine lange Betriebszugehörigkeit, hier durchschnittlich 19 Jahren, und keine Fluktuation bedeutet aber auch, dass die Belegschaft gemeinsam altert. Deswegen hat Ziegler begonnen, Fahrer auszubilden. Der erste BKF-Lehrling ist Vadim Eslauer, 18 Jahre alt, aus Oberkirch. Sein Vater fährt bei einer Spedition, er kennt die Branche. „Als ich in der Zeitung gelesen habe, dass Holz Ziegler eine Ausbildungsstelle anbietet, habe ich mich sofort beworben.“

Scheint so, als sei die Welt in Oberkirch noch in Ordnung. 2014 will Matthias Ziegler sein Studium fortführen. Paul Schindler entlastet ihn ja kräftig in der Disposition. „Der Lkw selbst fehlt mir nicht so sehr, auch nicht der Stress auf der Straße“, sagt Schindler. „Aber mir fehlt der Wald.“



Der Winter ist nicht nur für die Langholzfahrer immer eine Herausforderung.

Fakten und Zahlen

Anschrift

Holz Ziegler
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Konrad-Adenauer-Str. 4
77704 Oberkirch
Tel.: 0 78 02/46 25
info@holz-ziegler.de
www.holz-ziegler.de

Gründungsjahr

1953

Unternehmensgröße

Familiengeführter Sägereistholzhandel mit eigenem Fuhrpark im Werkverkehr, eigene Palettenproduktion

Umsatz

9 Millionen Euro

Schwerpunkt

Handel mit Sägereistabfällen aus dem Umkreis von rund 50 Kilometern, Lagerung und Transport zur Weiterverarbeitung in Papierfabriken oder Heizkraftwerke. Seit 1972 Produktion von Einwegpaletten

Beschäftigte

34

Fahrer

15

Fuhrpark

13 eigene Lkw, Scania und MAN mit 480 bis 500 PS, sieben Schubböden mit 92 m³ von Knapen, 4 Abrollcontainerzüge mit Aufbau von Mailer und Multilift, Hänger von Hüffermann, 1 Kurzholzfahrzeug von Doll für Sägewerkentsorgung, 1 Volumenkipperzug mit 94 m³ von Lück

Eigene Werkstatt

Nur für kleinere Reparaturen und Ölwechsel, alles andere bei Vertragswerkstätten von MAN und Scania

Einsatzbereich der Fahrer

Renchtal, Schwarzwald, im Süden bis in die Schweiz, im Norden bis Höhe Frankfurt

Fahrleistung der Lkw

70.000–90.000 km/Jahr

Offene Stellen

Derzeit keine



13 Lkw von MAN und Scania bilden die moderne Flotte von Holz Ziegler.

Alle Angaben laut Geschäftsführer Matthias Ziegler